

5
5
u.
7
7
7
9
10
12

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 110. Sonnabend, den 20. April 1822.

Das Mädchen von Orleans von Voltaire geschildert.

(Eingefandt.)

1
1
2
4
u.
5
5
7
7
8
8
8
5
6
7
8
12
12
12
a,
1
en
1
v.
1
3
v.
4

Man weiß, daß König Karl VII. von Frankreich in einem sehr unglücklichen Krieg mit den Engländern verwickelt war. Es gab kein ander Mittel, als zu einem Wunderwerke seine Zuflucht zu nehmen, um den Muth der Soldaten aufs Neue zu beleben. Ein Edelmann von der lothringischen Grenze, mit Namen Baudricourt, glaubte in einer jungen Magd in einem Wirthshause zu Vaucouleurs eine Person zu finden, die da fähig sey, eine Heldin und Begeisterte vorzustellen, und ersah sie daher zu einer großen und merkwürdigen Rolle. Diese mehr als zu bekannte Johanne d'Arc, die man gewöhnlich für eine Schäferin hält, war wirklich eine junge Dienstmagd aus einem Wirthshause, stark von Gliedern, und eine große Freundin der Reitkunst, denn sie saß gern zu Pferde, und trieb auch außer dem noch allerlei Dinge, die sonst unter Mädchen nicht üblich zu seyn pflegen. Man gab sie bei ihrem merkwürdigen Austritt auf dem Westtheater für eine junge Schäferin von 18 Jahren aus, allein nach ihrem eigenen Geständniß war sie bereits 27 Jahr alt. Sie besaß Herzhaftigkeit und Verstand, und beide waren zu ihrer Rolle unentbehrlich. Als man sie zum Könige

nach Bourges führte, wurde sie von erfahrenen Frauen untersucht, und für eine reine Jungfrau erkannt; von einigen Lehrern der Universität und mehreren Parlamentäräthen aber, welche sich mit ihr unterhielten, für eine Begeisterte erklärt. Es sey nun, daß sie wirklich von ihr hintergangen wurden, oder fein genug waren, dem vorhabenden Kunstgriffe die Hand zu bieten, genug man ließ den gemeinen Mann die Sache glauben, und das war zur Erreichung des Zwecks genug. — Die Engländer belagerten im Jahre 1429 die Stadt Orleans, Karls letzten Zufluchtsort, und sie waren bereits im Begriff, sich Meister davon zu machen. Da wagte es das kriegerische Mädchen, in Mannskleidern und unter Anführung geschickter Kriegsleute Hülfsvölker in den Ort zu werfen, wobei sie die Soldaten im Namen Gottes anredete und jenen schwärmerischen Muth in ihnen erregte, von welchen der Mensch gewöhnlich beseelt zu werden pflegt, sobald er glaubt, daß die Gottheit selbst für ihn kämpfe. Sie stellte sich beim Angriff an die Spitze, und Orleans ward entsezt; die Engländer flohen, und sie prophezeite dem Könige Karl, daß sie ihn zu Rheims salben lassen werde, erfüllte auch diese Weissagung mit dem Degen in der Faust.

(Der Beschluß folgt.)